

Anton Dörfler steht in der Linie der großen realistischen Erzähler. In bedachtamer Breite und mit besinnlicher Welterfahrenheit erzählt er von dem Träumer Wendelin, der den Goldtraum seines Vaters durch tätiges Leben überwinden möchte, der sich in immer neue Pläne und Unternehmungen stürzt, bis ihn der klare Alltagsverstand seiner Frau halbwegs zur Vernunft bringt, der aber doch in seinem jüngsten Sohne

die Lösung von Traum und Wirklichkeit auf einer höheren Ebene reifen sieht. Unvergänglichem Erbe deutscher Art ist diese Spannung zwischen Idee und

Anton Dörfler Wendelin

Roman. In Leinen 5.40

Eugen Diederichs Verlag

Realität, in Wendelin ist dieser Dualismus der deutschen Seele fesselnd gestaltet. Dieser Mensch ist besetzt von einem unbändigen Drang ins Weite, ins Große;

er fragt nicht nach Geld, er sieht nur das Werk, die Aufgabe. Was für Wendelin Begnadung und tragisches Schicksal zugleich ist, reißt unter schweren Kämpfen in dem jungen Reinhard zur Grundlage eines großen künstlerischen Gestaltens. Er vollendet sich in einer Darstellung des Peer Gynt, in dessen Wesen und Werden er den Lebensweg seines Vaters nacherlebt. Damit erfährt dieses Leben, das von ewiger Unruhe hin und her getrieben, von Sinnlichkeit gefährlich umdroht, am Leser vorüberzieht, seine letzte Deutung: „Was man als Aufgabe ansieht vom Leben, trägt allein für uns Ewigkeitswert in sich.“

□

Dresdner Neueste Nachrichten